

## O & M BUILDING

ENTWURFSPLANUNG: NEUBAU EINER WERKHALLE MIT BÜROEINHEITEN



### FAKTEN

**Projektanschrift:**

Prorer Wiek

**Bauherr:**

Iberdrola Renovables Offshore  
Deutschland GmbH  
Charlottenstraße 63  
10117 Berlin

**Planungszeitraum:**

03/2018 - heute

**Baukosten:**

3,3 Mio€ netto

**Planungsbeteiligte:**

SKP-G: Dipl.-Ing. Robert Specht  
SKP-G: Dipl.-Ing. Marcin Szumilas  
SKP-G: Dipl.-Ing. Torsten Schultze  
SKP-G: Miguel Paz Lazo

**Leistungsschwerpunkte:**

SKP-A: LP 1-2  
SKP-G: LP1-2

### BESCHREIBUNG

Das Gebäude hat neben seiner Werkstatt- und Verwaltungsnutzung die bauliche Funktion, das Unternehmen Iberdrola an seinem Standort auf Rügen als technisch führenden, umweltbewussten, offenen und transparenten Technologieträger darzustellen. Um diese Wirkung zu erzielen, wurde die äußere Erscheinung im Vergleich zum maßgebenden Ausschreibungsvorschlag klarer gezeichnet und mit einem progressiven, selbstbewussten und zeitgemäßem Design versehen.

So gibt das Gebäude seinem Zweck eine Hülle und seiner Umgebung einen prägenden Anker. Es unterscheidet sich daher deutlich von herkömmlichen Industriebauten, wie sie üblicherweise in vergleichbaren Gewerbe- und Hafengebieten als Standardbebauung wahrgenommen werden.

## LEISTUNGSSPEKTRUM

Die sauberen, hellen und technisch anmutenden Aluminiumverbundfassaden an den Giebelseiten des neuen Iberdrola-Gebäudes erscheinen als gebürsteter Edelstahl und wölben sich beidseitig zu einem horizontalen Flachdach, was das Gebäude in einer klar lesbaren Linie überspannt. Die hierdurch überdachten Längsfassaden erhalten eine großflächige Pfosten-Riegelverglasung mit bedruckter Wärmeschutzverglasung. Die Verwendung von traditionellen oder behelfsmäßigen Außenmaterialien wie Putz, Trapezblech oder Kunststoffen wird konsequent vermieden.

Aus Gründen des Hochwasserschutzes erhält das gesamte Gebäude einen wasserundurchlässigen Stahlbetonsockel mit einer Höhe von 0,8 Metern, der lediglich durch Außentüren und -tore unterbrochen wird. Vor diesen Gebäudezugängen können im Bedarfsfall manuell Sperren montiert werden.

In Anlehnung an die ruhig und prägnant gezeichneten Fassadenansichten beschreibt die Gebäudegrundfläche ein reines Rechteck, welches parallel zur Kaimauer ausgerichtet ist. Eine Stahlskelettkonstruktion mit Stahlbeton-Halbfertigteildecken auf einer Stahlbeton-Bodenplatte sowie aussteifende Massivbau-Treppenräume bilden das innere Tragwerk des Gebäudes.

Nicht tragende Innenwände werden als leichte Trockenbau- oder Systemleichtbauwände errichtet, was eine spätere Flexibilität bei Umbauten oder Grundrissanpassungen ermöglicht. Eine innere Brandwand trennt den Bereich der Werkhalle von den Büroeinheiten, was die Kosten für baurechtliche Vorkehrungen für den Brandschutz deutlich reduziert.

Die Werkhalle erhält einen flügelgeglätteten Betonboden. Der Eingangsbereich sowie die Treppenräume erhalten einen matten Granit-Natursteinbelag, die Mannschaftsräume im Erdgeschoss einen rutschfesten Keramikboden und die Büro- und Verwaltungsräume eine textile Auslegware. Alle Aufenthaltsräume verfügen über akustisch wirksame Abhangdecken mit Einbauleuchten.

Die Außenanlagen beschränken sich auf das Heranführen der befestigten Verkehrsflächen sowie der Zuwegung zum Haupteingang an das Gebäude. Die übrigen Flächen werden mit Rasenflächen begrünt. Auf dem Flachdach werden eine extensive Begrünung sowie eine Photovoltaikanlage installiert.